

Idiomatische Redewendungen im Hauptmanns Drama Biberpelz und ihre kroatischen Entsprechungen

Kesedžić, Kristina

Undergraduate thesis / Završni rad

2015

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:804322>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-24**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet
Preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Kristina Kesedžić

**Idiomatische Redewendungen im Hauptmans Drama Biberpelz und
ihre kroatischen Entsprechungen**

Završni rad

Mentor prof. dr. sc. Tomislav Talanga

Osijek, 2015.

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit – Vorlage

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung auf Kroatisch	3
Zusammenfassung auf Deutsch	3
Einleitung	4
I Theoretischer Teil	5
1. Gegenstand und Terminologie	5
2. Geschichte	6
2.1. Sowjetische Forschung	6
2.1. Die Phraseologieforschung in der deutschsprachigen Germanistik.....	6
3. Die Merkmale der Phraseologismen nach Fleischer	7
3.1. Die Idiomatizität	7
3.2. Stabilität	10
3.3. Die Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit	12
II Praktischer Teil	13
1. Deutsche Phraseologismen und kroatische Äquivalenten	13
1.1. Totale Äquivalenz	13
1.2. Äquivalente mit morphosyntaktischer Differenz	14
1.3. Äquivalente mit lexikalischer Differenz	14
1.4. Äquivalente mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz	16
2. Deutsche Phraseologismen und kroatische Paraphrasen	18
3. Deutscher Phraseologismus-kein kroatisches Äquivalent	19
Schlusswort	20
Literaturverzeichnis	21
Anhang	22

Zusammenfassung auf Kroatisch

Tema završnog rada je „Idiomatische Redewendungen im Hauptmans Drama Biberpelz und ihre kroatischen Entsprechungen“. Rad se sastoji od dva dijela. Prvi dio je teoretski, u kojem su obrađeni pojam frazeologije, povijest frazeologije i karakteristike frazema. U drugom dijelu, tj. teoretskom su 50 frazema podijeljeni u tri veće skupine. Frazemi su sakupljeni u već spomenutom djelu „Der Biberpelz“, hrvatski naziv „Bunda od dabrovine“. Cilj ovog rada je pokazati, u kakvom su odnosu njemački i hrvatski frazemi.

Ključne riječi: frazeologija, frazem, idiomatizirani izraz, idiomatičnost, stabilnost

Zusammenfassung auf Deutsch

Das Thema dieser Arbeit ist „Idiomatische Redewendungen im Hauptmans Drama Biberpelz und ihre kroatischen Entsprechungen“. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist theoretisch und hier sind die Themen der Gegenstand der Phraseologie, die Geschichte der Phraseologie und die Merkmale der Phraseologismen bearbeitet worden. Im zweiten Teil sind die gesammelten 50 Phraseologismen in drei größere Gruppen geteilt. Das Ziel dieser Arbeit ist es zu sehen, welche die Äquivalente der deutschen Phraseologismen im Kroatischen sind und ob sie sich voneinander unterscheiden oder nicht.

Schlüsselwörter: Phraseologie, Phrasem, Redewendungen, Idiomatizität, Stabilität, V. Vinogradov, W, Fleischer

Einleitung

Als Thema meiner Abschlussarbeit habe ich die deutschen Phraseologismen gewählt, weil Phraseologie für mich ein interessantes Gebiet ist. Das Thema meiner Arbeit ist „Idiomatische Redewendungen im Hauptmans Drama Biberpelz und ihre kroatischen Entsprechungen“. Das Ziel dieser Arbeit ist es zu sehen, welche die Äquivalente der deutschen Phraseologismen im Kroatischen sind und ob sie sich voneinander unterscheiden oder nicht.

Die Arbeit hat zwei Teile, den theoretischen und den praktischen Teil. In dem ersten Teil werde ich etwas über die Theorie der Phraseologie sagen. Ich beginne mit der Beschreibung des Gegenstands der Phraseologie, und danach etwas über die Geschichte der Phraseologie. Im Weiteren werde ich die Merkmale der Phraseologie, nach Fleischer Idiomatizität, Stabilität und Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit, ausführlich behandeln. Die Phraseologie ist ein breites Gebiet, aus diesem Grund habe ich mich auf diese Themen im theoretischen Teil beschränkt, ansonsten würde ich den Rahmen der Arbeit sprengen.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit konkreten Beispielen, die ich im genannten Werk gesammelt habe. Dieser Teil ist in drei Gruppen gegliedert. Die erste Gruppe sind deutsche Phraseologismen und kroatische Phraseologismen, die ich in weitere vier Untergruppen nach Petrović unterteilt habe. Die zweite Gruppe bilden die deutschen Phraseologismen, die im Kroatischen eine Paraphrase als Entsprechung haben und die dritte Gruppe bildet ein deutscher Phraseologismus, der nicht ins Kroatische übersetzt wurde. Hier werde ich versuchen passende Äquivalente zu finden. Und am Ende werde ich alles zusammenfassen.

I Theoretischer Teil

1. Gegenstand und Terminologie

Einige Sprachwissenschaftler setzen die Phraseologie in die Lexikologie, als ihre Teildisziplin, die anderen meinen sie sei eine selbständige linguistische Disziplin. (vgl. Palm, 1997:XI)

Die deutsche Sprache verfügt über einen großen Bestand an idiomatischen Redewendungen und immer noch werden neue produziert. Vor allem ist die Umgangssprache gekennzeichnet durch ihren Reichtum an anschaulichen, oftmals derb-kommischen Wendungen und Redensarten. Die Wendungen dieser Art werden sehr oft in der alltäglichen Kommunikation gebraucht. (vgl. Duden, 1992 :5)

Die Redewendungen stammen aus verschiedenen Lebensbereichen, viele davon beziehen sich auf Bräuche, Lebensumstände, Vorstellungen vergangener Jahrhunderte. (vgl. Duden, 1992 :6)

In der Sprachwissenschaft werden verschiedene Termini verwendet, wie feste oder idiomatische Verbindungen, Redewendungen, Idiome, Wortgruppenlexeme, Phraseologismen und Phraseolexeme, die bestimmte Erscheinungen erfasst, die man als vorgeformte, nicht frei gebildete Wortketten umschreiben könnten. (vgl. Duden, 1992 :7)

Bei den idiomatischen Redewendungen ist gekennzeichnet, dass man ihre Bedeutung nicht oder nur teilweise aus den Einzelbedeutungen ihrer Bestandteile erschließen kann und dass sie in der Regel eine feste, nur begrenzt veränderbare Struktur hat. (vgl. Duden, 1992:7)

Idiomatische Redewendungen sind solche Wendungen, deren Sinn ein anderer ist als die Zahl der Einzelbedeutungen der Wörter. (vgl. Fischer, 1976: 7)

Nach Palm ist die Phraseologie die Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die in System und Bedeutung einzelner Wörter und Satz Funktion übernehmen können. Die Phraseologismen sind ein Mittel, mit dem man den Wortschatz erweitert, und mit dem man die Welt der menschlichen Sprachtätigkeit benennt und verarbeitet. Durch Phraseologismen werden mentale Größen, wie Emotionen, Einstellungen und Verhaltensweisen verarbeitet. (vgl. Palm, 1997:1)

Ein Phrasem hat die Minimalstruktur einer Wortgruppe, d.h. es besteht aus mindestens zwei Einheiten des lexikalischen Systems, Lexemen. (vgl. Palm, 1997:2)

2. Geschichte

2.1. Sowjetische Forschung

Die Phraseologie ist eine junge wissenschaftliche Teildisziplin. Russische Linguisten haben in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Mit der Forschung der Phraseologismen begonnen. Sie wollten den Status des Phraseologismus innerhalb der Wortverbindung bestimmen und so schufen sie die Voraussetzungen für eine Theorie der Phraseologie. Eine große Rolle bei den Anfängen der Entwicklung haben O. Jespersen, A. Secheneyev und Ch. Bally gehabt. (vgl. Fleischer, 1982:10) Das sich die Phraseologie in der sowjetischen Sprachwissenschaft als selbständige Teildisziplin etabliert hat, ist der Verdienst von V. Vinogradov. Seine Klassifikation der Phraseologismen in drei Typen war eine lange Zeit die beste Klassifikation und R. Klappenbach hat sie auf das Deutsche übertragen. (vgl. Fleischer, 1982:11)

2.1. Die Phraseologieforschung in der deutschsprachigen Germanistik

Zuerst waren die festen Wortverbindungen nur als Sprichwörter angesehen. Man untersuchte sie nicht, sondern sie wurden nur gesammelt. Die älteste umfassende Sprichwörtersammlung des Deutschen war das dreibändige Werk von M. F. Peters "Der Teutschen Weißheit" aus dem Jahr 1605. Danach schrieb J. G. Schottel sein Werk „Ausführliche Arbeit von der Teutschen Hauptsprache“ im Jahr 1663. Er hat nicht nur Sprichwörter, sondern auch sprichwörtliche Redensarten in seine Sammlung einbezogen, aber ohne dass er sie verglichen hat. Später im 18. Jh. beschäftigte sich auch J. G. Gotsched damit und wollte Phraseologismen in dem Sprachunterricht berücksichtigen.

Die Redensartensammlungen aus dem 19. Jh. von H. Schrader, W. Borchardt und A. Richter zählen zu den Sammlungen, die eine deutlichere Abhebung der sprichwörtlichen Redensarten von den Sprichwörtern zeigt. Die erste ernstzunehmende Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern und Redensarten stammt von K. F.V. Wander unter dem Titel „Das Sprichwort, betrachtet nach Form und Wesen, für Schule und Leben, als Einleitung zu einem großen volkstümlichen Sprichwörterschatz aus dem Jahr 1836. (vgl. Fleischer, 1982: 17)

In dem 20. Jahrhundert stellte F. Seiler in seiner Arbeit „Deutsche Sprichwörterkunde“ aus dem Jahr 1922 einen Fortschritt in der Phraseologieforschung dar. Er hat z.B. einige Begriffe beschrieben und voneinander unterschieden einige davon sind z.B. Sentenzen, sprichwörtliche Redensarten und Sprichwörter. (vgl. Fleischer, 1982: 18)

Eine wichtige Person in der Phraseologieforschung ist W. Mieder. Er untersuchte die Rolle des Sprichworts im literarischen Werk. Er schrieb einige Werke darüber und ein davon ist „Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des 19. Jahrhunderts“ aus dem Jahr 1976. (vgl. Fischer, 1982:19)

Die wichtigsten einsprachigen modernen Sammlungen von Redensarten sind die von L. Röhrich (1974), W. Friederich (1976) und H Görner (1979). (vgl. Fleischer, 1982:19)

Die ersten theoretischen Untersuchungen, in denen es um das Problem der Phraseologie in der deutschen Sprache geht, stammen in erster Linie von Autoren aus der DDR. Einige Autoren sind R. Klappenbach, W. Schmidt, U. Fix und andere. Sie schrieben unter den Einfluss der sowjetischen Autoren Černyševa, Vinogradov und Amosova. (vgl. Fleischer, 1982:23)

Die erste selbständige Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie verfasste im Jahre 1970 die sowjetische Forscherin I.I. Černyševa. Sie beschäftigt sich mit der Gegenstandsbestimmung und der Klassifikation der Phraseologismen und auch mit Fragen wie Synonymie und Polysemie und andere. (vgl. Fleischer, 1982:24)

In der ersten Hälfte der 70er Jahre wurde auch die Phraseologieforschung in der deutschsprachigen Germanistik intensiviert. Die ersten umfangreichen Untersuchungen waren nach dem Vorbild von Černyševa und befassen sich mit der Gegenstandsbestimmung und der Klassifikation der Phraseologismen. Die ersten Forscher waren U. Fix und A. Rothkegel. Weitere nennenswerte Autoren sind H. Burger, D. Heller und K. D. Pilz. (vgl. Fleischer, 1982: 25)

3. Die Merkmale der Phraseologismen nach Fleischer

1. Die Idiomaticität
2. Stabilität
3. Die Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

3.1. Die Idiomaticität

Es bedeutet, dass mindestens ein Lexem der Wortverbindung eine übertragene oder idiomatische Bedeutung hat. Die Idiomaticität lässt sich anhand von einigen Beispielen erklären:

1. *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.*
2. *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.*

Im Satz 1 besteht ein reguläres Verhältnis zwischen der Bedeutung der Wortkomponenten und der Bedeutung des ganzen Satzes, während im Satz 2 zwischen den Bedeutungen ein irreguläres Verhältnis besteht. Die Wortverbindung *bei jmdm. einen Stein im Brett haben* hat die Bedeutung

„bei jmdm. sehr beliebt sein“ und somit ist es eindeutig, dass es sich hier um einen Phraseologismus handelt. (vgl. Fleischer, 1982: 35)

Aber es gibt auch Wortverbindungen, die nicht nur idiomatische Bedeutung haben, sondern die auch eine wörtliche Bedeutung haben. Die idiomatische Bedeutung wird durch ein Bild vermittelt.

z.B. *jmdm. den Kopf waschen*

Diese Wortverbindung hat zwei Bedeutungen 1. die reguläre oder wörtliche Bedeutung: Die Mutter wäscht ihrem Kind den Kopf. - Erklärung: Das Kind ist klein und kann sich nicht selbst den Kopf waschen. Die 2. irreguläre oder idiomatische Bedeutung: „jmdn schwer tadeln“ Das Kind hat sein Spielzeug kaputt gemacht und deswegen wäscht ihm seine Mutter den Kopf. (vgl. Fleischer, 1982: 36)

Grade der Idiomatizität:

Es gibt zwei Grade der Idiomatizität bei den Phraseologismen und das sind:

a) Vollidiomatische Phraseologismen

Bei denen alle Komponenten semantisch transformiert sind

z.B. *vom fleische fallen* - „abmagern“

b) Teilidiomatische Phraseologismen

Bei denen nur ein Teil der Komponentensemantisch transformiert ist

z.B. *glimpflich davonkommen* - „keinen Schaden erleiden“ (vgl. Palm, 1997:12)

Arten der Idiomatizität:

a) Durchsichtige Metaphorisierungen

Es bedeutet, dass man den Übertragungsprozess nachvollziehen kann.

z.B. *kämpfen wie ein Löwe*

b) Undurchsichtige Metaphorisierungen

Es ist nicht deutlich, wie die Bedeutung übertragen wurde. Wenn die Metaphern aus dem historischen Milieu stammen und sie nicht gebräuchlich sind in heutiger Zeit, muss man die Etymologie erforschen.

z.B. *auf der Bärenhaut liegen* - „faulenzeln“

das Hasenpanier ergreifen - „fliehen“

c)Spezialisierungen

So werden Phraseologismen genannt, die nur oder hauptsächlich aus Synsemantika bestehen. Synsemantika sind Wörter mit geringer Eigenbedeutung und haben die Funktion der grammatischen Verknüpfungen im Satz.

z.B. *bei jmdm unten durch sein* - „von jmdm nicht mehr akzeptiert werden“

es nicht mehr bringen - „nicht mehr voll einsatzfähig sein“ (vgl. Palm,1997:13)

Probleme der Idiomatizitätsbestimmung

Die Idiomatizität ist schwierig zu bestimmen und es ist nicht immer eindeutig. Die Feststellung geschieht durch den Vergleich von wendungsinterner und wendungsexterner Bedeutung der Komponenten. Bei der Feststellung ist es wichtig, welche Seme man einem Wort zuschreibt.

Blinder Passagier wird als Phraseologismus aufgefasst, *blind* bedeutet „illegitim, ohne Berechtigung“. Diese Bedeutung hat *blind* nur in dieser Verbindung, anders hat *blind* andere Bedeutungen wie zum Beispiel „unsichtbar“ oder „vorgetäuscht“, aber diese Sememe können nicht auf *Passagier* bezogen werden.

Es gibt Verbindungen, die einen außerordentlich weiten Bedeutungsumfang und einen wenig spezialisierten Bedeutungsinhalt haben. Aus diesem Grund ist es manchmal schwierig zu entscheiden, ob eine Verbindung irreguläre oder reguläre ist.

Ein Beispiel für die substantivische Wortverbindung mit *dick*. Die übertragene Bedeutung für *dick* ist „über die Maßen groß, gewichtig“. Die Verbindungen wie *ein dicker Auftrag*, *ein dickes Lob*, *mitten in der dicksten Arbeit* können also als regulär d.h. nichtidiomatisch bezeichnet werden. Die Wortverbindung *dick mit jemandem befreundet sein* ist etwas anders, denn dem Wort *dick* wird hier ein anderes Semem zugeschrieben, anstatt „groß“ gebraucht man „sehr“. Als irregulär können die Wortverbindungen wie *eine dicke Nummer haben bei jemandem* „groß angeschrieben sein“, *etwas ist ein dicker Hund* „ein starkes Stück“.

Ein Beispiel von verbalen Wendungen, das problematischer ist, ist das Verb *setzen*. Einige Beispiele sind *sich mit jmdm. ins Einvernehmen setzen* „sich mit jmdm. verständigen“, *jmdn. in Verlegenheit setzen* „jmdn verlegen machen“, *jmdn. auf freien Fuß setzen* „jmdn. befreien, aus der Haft entlassen“. Hier handelt es sich um teildiomatische Phraseologismen, denn die nominalen Komponenten haben keine wendungsspezifische Bedeutung. (vgl. Fleischer, 1982:39f.)

3.2. Stabilität

Die Stabilität hängt mit der Idiomatizität zusammen. Der Austausch der phraseologischen Komponenten ist in vielen Fällen überhaupt nicht möglich.

Es gibt die lexikalisch - semantische Stabilität, welche die Gesamtbedeutung des Phraseologismus mit den einzelnen konkreten lexikalischen Elementen verknüpft. Ihr Ziel ist es den Unterschied zwischen den phraseologischen Wortverbindungen und den freien Wortverbindungen zu zeigen.

1. *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.*

2. *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.*

Im ersten Satz kann man die Substantive *Auto* und *Garage* austauschen, ohne dass die übrigen Komponenten des Satzes semantischen Konsequenzen zu ertragen.

Gustav hat bei seinem Vater ein Motorrad im Schuppen.

In dem zweiten Satz können die Wörter *Stein* und *Brett* nicht ersetzt werden, denn hier handelt es sich um eine phraseologische Wortverbindung.

**Gustav hat bei seinem Vater einen Kiesel im Schrank.*

Bei dem ersten Satz kann auch das Verb ersetzt werden:

Gustav stellt bei seinem Vater ein Auto in die Garage.

Wenn man im zweiten Satz das Verb auszutauschen, dann bekommt man einen grammatisch unkorrekten Satz, denn man kann nicht sagen:

**Gustav wirft bei seinem Vater einen Stein ins Brett.* (vgl. Fleischer, 1982:41)

Ein weiterer Aspekt der phraseologischen Stabilität ist die Erscheinung phraseologisch gebundener Wörter oder anders gesagt unikale Komponenten.

Phraseologismen mit unikalen Komponenten sind solche Verbindungen, deren Formativ außerhalb des Phraseologismus überhaupt nicht vorkommt. Einige Beispiele:

Substantive: *in Betracht kommen* – „in Frage kommen“, *um Haaresbreite* - „um ein wenig“,

auf dem Holzweg sein - „sich irren“, *aufs Tapet bringen* - „zur Sprache bringen“

Verben: *sich nicht lumpen lassen*- „sich nicht geizig zeigen“, *die Ohren steifhalten* - „den Mut nicht verlieren, gesund bleiben“, *wie er leibt und lebt*- „ganz wie er in Wirklichkeit ist“ (vgl. Fleischer, 1982: 42f.)

Ein weiterer Aspekt der phraseologischen Stabilität ist die syntaktische Anomalie. Sie zeigt sich in der syntaktischen Verbindung der Komponenten eines Phraseologismus, aber auch in den Beschränkungen der Transformation, bzw. der transformationellen Defektivität.

Anomalie in der syntaktischen Struktur der Komponenten ist eine Oberflächen-Anomalie. Sie kommt bei solchen Wortverbindungen vor, bei denen die Konstruktion außerhalb der Phraseologismen nicht üblich ist. Nur einige Beispiele werden hier genannt:

- Unflektierter Gebrauch des attributiven Adjektivs: *eitel Freude* “nichts als Freude”
- Adverbialer Genitiv und Genitivkonstruktionen als Objekt: *schweren Herzens* “ungern”
- Voranstellung des attributiven Genitivs: *auf des messers Schneide stehen* “kurz vor der Entscheidung”
- Anomalie im Artikelgebrauch: *auf Draht sein* “tüchtig sein”
- Sonstige Reaktionsanomalien: *jmdn. Lügen strafen* “jmdm. nachweisen, dass er gelogen hat” (vgl. Fleischer, 1982: 52f.)

Die transformationelle Defektivität bedeutet, dass Phraseologismen beschränkt transformiert werden können. Die Transformationsbeschränkungen sind die Konsequenzen der Idiomatizität und der lexikalischen und syntaktischen Stabilität der Phraseologismen. Einige Beispiele dafür:

- Die Passivtransformation kann nur bei passivfähigen Verben durchgeführt werden.
Peter hat eins auf den Kopf bekommen. - **Von Peter ist eins auf den Kopf bekommen worden.*
Peter hat Susanne ins Bockshorn gejagt. - *Susanne ist von Peter ins Bockshorn gejagt worden.*

- Die Nominalisierung verbaler Konstruktionen ist nicht immer möglich.

in Brand setzen – die Inbrandsetzung, das In-Brand-Setzen

einen Bock schießen *der Bockschuß, *das Bockschießen, *der Schuss des Bockes

- Die Fragesatz-Transformation ist bei Ergänzungsfragen nicht immer möglich.

**In welches Korn hat er denn die Flinte geworfen?*

Über wen ist dieses Mal der Stab gebrochen worden?

Bei Entscheidungsfragen ist die Transformation eher möglich.

Hast du ihm endlich den Kopf gewaschen?

Wird er vielleicht die Katze im Sack kaufen? (vgl. Fleischer, 1982: 54ff.)

Der letzte Aspekt der phraseologischen Stabilität ist die Stabilität nichtidiomatischer Konstruktionen. Sie werden auch Nominationsstereotype genannt. Diese Wortverbindungen zählen zu dem äußersten Grenzbereich des phraseologischen Bestandes. Möglicherweise fungieren sie als eine Benennungseinheit, die auf einen Begriff bezogen ist, z.B. *offenes Feuer, Kern der Sache*. Am häufigsten entstehen sie in bestimmten Stilen der Massenkommunikation, im beruflichen Wortgebrauch oder als literarische Klischees. Das sind Konstruktionen des alltäglichen Umgangs. Nach Form und Funktion unterscheidet man folgende Typen:

- Nichtidiomatisierte Wortpaare: *Katz und Maus, rechts und links, Leid und Freud*
- Nominale und verbale Klischees in den Texten der Massenmedien: *auf der Tagesordnung stehen, die schöpferische Initiative entwickeln*
- Klischees in der mündlichen Kommunikation des Alltags: jmdn. ausreden lassen, das Beste aus etwas machen, der Ernst des Lebens
- Wortverbindung aus Attribut + Substantiv: *blaues Meer, grüne Heide, blinder Zufall*
- Wortverbindung mit der Funktion eines politischen Schlagwortes: *brennende Frage, soziale Frage, neuer Kurs*
- Nichtidiomatische onymische Wortgruppen, d.h. Wortverbindungen als Eigennamen: *Interhotel am Ring* (Ring = Straßename), *Nördliches Eismeer*, und andere. (vgl. Fleischer, 1982: 64f.)

3.3. Die Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Die Lexikalisierung ist ein weiteres Kriterium, das neben der Idiomatizität und Stabilität zur Charakterisierung von Phraseologismen dient. Ihre Aufgabe ist die Speicherung von Phraseologismen als Lexikoneinheiten im Lexikon. Das ist für ein Wort etwas ganz normales, aber für die syntaktische Wortverbindung ist es noch eine weitere Markierung.

Für die gespeicherte Wortverbindung bedeutet die Lexikalisierung, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell neu gebildet wird, sondern dass sie als eine lexikalische Einheit reproduziert wird.

Mit der Reproduzierbarkeit wird die Verwendung der Konstruktion in der Kommunikation gemeint. Aber ob man die Reproduzierbarkeit als ein entscheidendes Kriterium für die Zuordnung einer Wortverbindung zu den Phraseologismen betrachten soll, ist fraglich. Es bleibt unklar, was man unter Reproduzierbarkeit versteht. Außer den lexikalischen Einheiten können auch Satzstücke, Sätze und Satzkomplexe reproduziert werden. Wenn man das alles zu den Phraseologismen zählen würde, dann würde das eine enorme Erweiterung des Gegenstandsbereichs bedeuten und dass würde auch die Abgrenzung noch erschweren. (vgl. Fleischer, 1982:67f.)

II Praktischer Teil

Wie schon in der Einleitung erwähnt, ist der praktische Teil in drei Gruppen gegliedert. Die erste Gruppe sind die deutschen Phraseologismen und kroatische Phraseologismen, die ich in weitere vier Untergruppen nach Petrović geteilt habe. Die zweite Gruppe bilden die deutschen Phraseologismen und ihre kroatischen Paraphrasen. Und die dritte Gruppe bildet ein deutscher Phraseologismus, der nicht ins Kroatische übersetzt wurde.

1. Deutsche Phraseologismen und kroatische Äquivalenten

1.1. Totale Äquivalenz

Nach Petrović gehören in diese Gruppe deutsche und kroatische Phraseologismen, die sich in allen Kategorien morphosyntaktischer, lexikalischer und semantischer, decken. (vgl. 1988:355) Das wird an einem Beispiel gezeigt:

die Finger verbrennen - „bei etwas Schaden erleiden“

opeći prste - „doživjeti neugodne posljedice“

Wie man sieht, haben der deutsche und der kroatische Phraseologismus die gleiche Bedeutung, d.h. dass sie dieselbe Semantik haben. Was die Lexik betrifft, entsprechen die Lexeme einander. Das deutsche Lexem *die Finger* entspricht dem kroatischen *prsti* und das deutsche *verbrennen* dem kroatischen *opeći*. Und zuletzt was die Morphosyntaktik betrifft, kann man sehen, dass die zwei Phraseologismen aus zwei Komponenten bestehen, und zwar aus einem Verb, deutsch *verbrennen* und kroatisch *opeći* und aus einer Nominalen Phrase, die im Akkusativ ist, im deutschen *die Finger* und im kroatischen *prste*.

Weitere Phraseologismen, die in diese Gruppe gehören sind:

schnüffeln - „[aus Neugier] etwas, was einem anderen gehört, heimlich, ohne dazu berechtigt zu sein, durchsuchen, um sich über ihn zu informieren“

njuškati - „željeti sve saznati, zagledati da bi se što više saznalo“

ein Herz und eine Seele - „sehr eng verbunden“

jedno srce i jedna duša – „biti kao jedno, jako povezani“

1.2. Äquivalente mit morphosyntaktischer Differenz

Petrović sagt, dass hierher die Phraseologismen, die sich in der Semantik und Lexik überlappen, aber nicht in der Morphosyntaktik gehören. (vgl. 1988: 356) Im Folgenden Beispiel wird das gezeigt:

aus dem Hause fliegen- jmdn zum Gehen auffordern; jemanden hinauswerfen“

letjeti iz kuće- „potjerati koga iz kuće“

Auch hier sind die Bedeutungen, bzw. Semantik gleich. Die deutschen Lexeme entsprechen den kroatischen. Das deutsche Lexem *fliegen* entspricht dem kroatischen *letjeti* und *aus dem Haus* entspricht *iz kuće*. Was diese beiden Phraseologismen nicht gleich haben ist die Morphosyntaktik, obwohl es hier um zwei Verben und zwei Präpositionalphrasen handelt, denn die Präpositionalphrasen sind in verschiedenen Kasus. Die deutsche Präpositionalphrase *aus dem Haus* ist im Dativ, während die kroatische Präpositionalphrase *iz kuće* im Genitiv ist.

Weitere Beispiele folgen:

von der Leber reden- „ohne große Hemmungen reden“

govoriti iz srca- „govoriti bez straha ono što misliš“

mit dem Kopf durch die Wand gehen- „sich um jeden Preis durchsetzen wollen, ohne Rücksicht auf Verluste handeln“

ići glavom kroz zid- „htjeti silom svladati nesvladivu zapreku, uzalud se truditi“

1.3. Äquivalente mit lexikalischer Differenz

Petrović ist der Meinung, dass in diese Gruppe deutsche und kroatische Phraseologismen gehören, die sich in der Semantik und der Morphosyntaktik decken, aber nicht in der Lexik. (vgl. 1988: 356) Das wird an einem Beispiel gezeigt:

ins Wasser gehen- „Selbstmord durch Ertrinken begehen“

skočiti u vodu – „počiniti samoubojstvo utapanjem“

Wie auch in den letzten zwei Gruppen ist die Semantik der beiden Phraseologismen gleich. Auch die Morphosyntaktik ist gleich, denn es gibt zwei Verben im deutschen *gehen* und im kroatischen *skočiti* und es gibt auch zwei Präpositionalphrasen, die deutsche *ins Wasser* und die

kroatische u vodu, die beide im Akkusativ sind. Hier ist nur die Lexik etwas anders. Das deutsche ins Wasser entspricht dem kroatischen u vodu, aber das deutsche gehen entspricht nicht dem kroatischen skočiti. Das passende Äquivalent für gehen ist das kroatische ići.

Weitere Beispiele aus dieser Gruppe sind:

jmdm unter die Finger kommen - „von jemandem geschnappt werden“

nekome dopasti u šake - „pripasti, pasti pod nečiju vlast, dobiti batine od nekoga“

kaputt sein wie ein Hund- „sehr müde, erschöpft sein“

krepan kao pas – „biti jako umoran iscrpljen“

sich etwas in den Kopf setzen- „etwas unbedingt haben/tun wollen; sich etwas festvornehmen“

zabiti si nešto u glavu - „uporno htjeti što; čvrsto odlučiti što; biti opsjednut nekom mišlju“

jmdm. in die Hände fallen - „in jemandes Besitz kommen, in jemandes Gewalt geraten“

nekome dopasti u šake - „pripasti, pasti pod nečiju vlast, dobiti batine od nekoga“

genug auf dem Buckel haben- „viele Aufgaben zu erledigen haben“

imati dosta toga na grbači- „brinuti se za koga; imati puno obaveza“

jmdm auf dem Kopf herumtrampeln - „jmds Gutherzigkeit missbrauchen, indem man ihn respektlos behandelt und sich von ihm nichts sagen lässt“

skakati po glavi – „nekoga iskorištavati, nekoga ne poštivati“

jmdn im Auge haben- „jmdn. beobachten, jemandes Aktivität verfolgen“

nekoga držati na oku - „paziti na koga, kontrolirati što radi, ne dati da se izgubi s vida“

die Bückse ins Korn werfen- „aufgeben, den Mut verlieren“

baciti koplje u trnje – „odustati od borbe“

in der Luft liegen- „wahrnehmbar / spürbar / zu erwarten / zu befürchten sein; in einer erwartungsvollen Stimmung sein; naheliegen; bevorstehen“

visjeti u zraku- „moći se dogoditi u svaki čas, predstojati za nešto značajno što se očekuje“

etwas in die Luft jagen- „etwas sprengen, explodieren lassen“

nešto dići u zrak- „raznijeti eksplozijom“

jmdm den Boden heiß machen - „jmdm Paroli bieten; jemanden unter Druck setzen; jemanden bedrängen; jemandem zusetzen“

neka mu tlo postane vruće- „postalo je za njega nesigurno“

jmdm. freie Hand lassen - „es jemandem erlauben, nach eigenem Ermessen zu handeln“

dati slobodne ruke nekome- „omogućiti komu da radi slobodno, dati slobodu djelovanja“

die Zunge im Zaun halten – “nichts Unbedachtes sagen, sich beherrschen”

držati jezik za zubima- “šutjeti o nečemu ili nekome”

1.4.Äquivalente mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

Nach Petrović sind in dieser Gruppe Phraseologismen, die sich nur in der Semantik decken. Ihre Lexik und Morphosyntaktik sind verschieden. Konkretes kann man am folgenden Beispiel sehen (vgl. 1988: 357):

jmdn auf die Spur kommen- “jmdn aufspüren, entlarven; Verdacht schöpfen”

ući nekome u trag- „otkriti koga/što“

Man kann sehen, dass die Semantik gleich ist, aber dass es Unterschiede in der Lexik und in der Morphosyntaktik gibt. Was die Lexik betrifft, sind *auf die Spur* und *u trag* äquivalent wie *jemanden* und *nekome*, aber *kommen* und *ući* nicht. Und was die Morphosyntaktik betrifft besteht jeder Phraseologismus aus einem Verb und einer Pronominalphrase und einer Präpositivphrase. *Auf die Spur* ist im Akkusativ, wie auch *u trag*, aber *jemanden* ist im Akkusativ, während *nekome* im Dativ ist, wodurch sie sich unterscheiden.

Es folgen weitere Beispiele aus dieser Gruppe:

bei jmdm verspielt haben- “jemandes Wohlwollen verloren, verscherzt haben”

nogirati nekoga - “biti ostavljen od mladića ili djevojke nakon veze, dobiti otkaz”

keiner Fliege etwas tun - „sehr gutmütig sein und niemandem etwas zuleide tun“

ni mrava ne bi zgazio - „ne bi mogao učiniti nikome ni najmanje zlo“

schlafen wie ein Stein- „tief und fest schlafen“

spavati kao zaklan- „spavati tvrdim dubokim snom“

jmdn zwiebeln- „jmdn quälen; jmdm zusetzen“

nekome zapapriti- "prirediti komu neugodnost; nauditi, nanijeti štetu, osvetiti se, nasladiti se"

jmdm geht etwas im Kopf herum - jmd muss an etwas denken”

imati zbrku u glavi- “nekoga muče neke misli”

hinter Schloss und Riegel sitzen - „im Gefängnis sitzen"

dospjeti iza brave- biti u zatvoru

bei Heller und Pfennig ersetzen- „die Schulden restlos zurückzahlen“

platiti do zadnjeg pfeniga- "vratiti sav novac"

sich das Maul verbrennen – „etwas Unangebrachtes sagen“

gurati njušku u tuđa posla- “biti pretjerano znatiželjan, u sve se miješati”

die Lunte riechen - “eine Gefahr rechtzeitig erkennen; Verdacht schöpfen”

imati nos za nešto- "uočavati određene osobine, znati procijeniti nešto; imati osjećaj za što"

sich ärgern bis man grün wird- “sich sehr ärgern”

pozelenjeti od bijesa- “biti jako bijesan/ljut”

wie von der Tarantel gestochen- “plötzlich, unerwartet, auf die menschliche Handlung bezogen”

kao da ga je tarantela ubola – “iznenada je netko nešto napravio”

etwas vom Hals schaffen- “etwas loswerden, sich von einer Sache befreien”

nešto skinuti s vrata – “osloboditi se čega”

jmdn die Tür weisen- „jmdn zum Gehen auffordern; jemanden hinauswerfen“

izletjeti na vrata- “potjerati koga iz kuće”

jmdn aufs Korn nehmen- „jmdn im Visier haben; jemanden überprüfen / kritisch beobachten“

nekome ući u trag- "otkriti koga/što"

mit dem Maule vorneweg sein- „vorlaut sein“

prije na jeziku nego na pameti- „govoriti nekontrolirano, brbljati sve i svašta“

eine Gänsehaut bekommen- „vor Entsetzen/ Angst/ Kälte zittern“

naježiti se – biti u velikom strahu, osjećati gađenje

2. Deutsche Phraseologismen und kroatische Paraphrasen

Zu dieser Gruppe gehören deutsche Phraseologismen, die im Kroatischen paraphrasiert wurden, d.h. der Übersetzer hat ihre Bedeutung geschrieben, statt eines kroatischen äquivalenten Phraseologismus. (vgl. Petrović, 1988: 357)

durchbrennen- „sich heimlich davonmachen, ausreißen“

pobjeći

Augen machen - „staunen, sich wundern“

gledati

Blech reden- „unsinn reden“

lupetati

jmdm ein paar hinter die Ohren geben - „jmdn ohrfeigen“

ispljuskati

etwas verschwitzen- „etwas vergessen“

nešto zaboraviti

mit jmdn auf gutem Fuß stehen- „sich mit jmdm gut verstehen“

ostati prijatelji

etwas an die Hand geben- „jmdn etwas zur Verfügung stellen“

dati nešto konkretno

bei jmdn ist ein Schraube los- „jmd ist leicht verrückt“

nitko nije savršen

jmdn in der Hand haben- „belastendes Material gegen jmdn besitzen“
pritisnuti nekoga

die Gedanken beisammen haben -“ konzentriert sein; aufpassen“
biti sabran

jmdm etwas vor Augen stellen - „auf etwas hinweisen; jemandem etwas bewusst machen“
predočiti nešto

jmdn. übers Ohr hauen – „jmdn betrügen“
prevariti

3. Deutscher Phraseologismus-kein kroatisches Äquivalent

in der Patsche stecken- in Schwierigkeiten stecken

Der Übersetzer hat den Phraseologismus nicht ins Kroatische übersetzt. Wieso er das nicht getan hat, ist die Frage. Vielleicht hat er ihn übersehen oder er dachte, dass es von keiner großen Bedeutung ist. Das weiß keiner außer ihm. Ein mögliches Äquivalent wäre *biti u gabuli* was „biti u problemima“ bedeutet.

Schlusswort

In meiner Arbeit habe ich die deutschen Phraseologismen und deren kroatische Entsprechungen erforscht. Die Phraseologie ist ein interessantes Gebiet und aus diesem Grund wollte ich darüber schreiben. Ich habe davon etwas gewusst und habe mit der Erforschung noch dazugelernt. Es ist interessant, dass es Phraseologismen auch im 17. Jahrhundert gab, aber sie wurden erst in den 70er des 20. Jahrhunderts deutlich erforscht, nachdem sie die sowjetischen Forscher klassifiziert haben. Im weiteren Teil habe ich etwas mehr über die Merkmale der Phraseologismen erfahren. Diese Merkmale sind wichtig, um die Phraseologismen von anderen Wortgruppen zu unterscheiden. Im zweiten Teil der Arbeit habe ich mich mit konkreten Beispielen beschäftigt. Das Korpus habe ich in Hauptmanns Drama „Der Biberpelz“ gefunden. Das Korpus von 50 Phraseologismen habe ich in drei größere Gruppen unterteilt. In die deutschen und kroatischen Phraseologismen, die ich in weitere vier Untergruppen nach Petrović unterteilt habe bzw. die deutschen Phraseologismen und ihre kroatischen Paraphrasen und außerdem gab es einen deutschen Phraseologismus, der nicht ins Kroatische übersetzt wurde. In die erste Gruppe gehören 37 von 50 Phraseologismen, d.h. 74%, die wie folgt aufgeteilt sind: Totale Äquivalenz 3 Phraseologismen, d.h. 6% des Korpus, Äquivalente mit morphosyntaktischer Differenz auch 3 Phraseologismen, d.h. 6% des Korpus, Äquivalente mit lexikalischer Differenz 14 Phraseologismen, d.h. 28% und Äquivalente mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz 17 Phraseologismen, d.h. 34%. Die zweite Gruppe enthält 12 Phraseologismen, d.h. 24% der gesammelten Phraseologismen und die dritte Gruppe enthält nur ein Phrasem, d.h. 2% des ganzen Korpus.

Literaturverzeichnis

- Hauptmann, Gerhart (1975): *Der Biberpelz. Eine Diebeskomödie*. Frankfurt a. M.: Ullstein Verlag.
- Hauptmann, Gerhart (1998). *Bunda od dabrovine = Der Biberpelz / s njemačkog preveo Janko Marinković*. Zagreb: Školska knjiga.
- DUR: Duden. Redewendungen(1992):*Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 11., überarb. und aktualis. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Fleischer, Wolfgang (1982): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: Veb Bibliographisches Institut.
- Friedrich, Wolf (1976): *Moderne deutsche Idiomatik*. München: Max Huber Verlag.
- Menac, A. et al. (2003): *Hrvatski frazeološki rječnik*. Zagreb: Naklada Ljevak
- Palm, Christine(1997):*Phraseologie. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Petrović, Velimir(1988):*Phraseologie im Fremdsprachenunterricht*. Berlin: Erich Schmidt Verlag

Anhang

Korpus aus dem Buch „Der Biberpelz“ von Gerhart Hauptmann

1. Und sieh, daßte fortkommst, sonst haste verspielt.(S.8) I gledaj da se smjesta vratiš ako ne želiš da te nogiraju.(10)
2. Denn jeh ich lieber in't Wasser, Mama!(8) Radije ću skočiti u vodu, mama!(10)
3. Renn du bloß mit'n Kopf durch de Wand!(9) Idi samo glavom kroz zid!(11)
4. Die soll m'rock unter de Finger loofen!(9) Ta mi treba dopasti šaka!(11)
5. Red nich erscht lange an Blech zusammen.(11) Ne lupetaj svašta.(13)
6. Und wenn man kaputt is wie so'n Hund! (13) Krepani smo ko psi!(15)
7. Die Leut tun keener Fliege was! (14) Ti ljudi ne bi mrava zgazili!(16)
8. Wenn der sich asowas in a Kopp setzt. (17) Kad si on nešto zabije u glavu!(18)
9. Der braucht mir nicht im Hause rumschniffeln. (19) Neće on meni njuškati po kući!(20)
10. Sie dachten wohl, wir würden Ihn'n durchbrennen? (19) Zar ste mislili da ćemo vam pobjeći?(21)
11. Die Leute werden hier Augen machen! (19) Kako će ljudi gledati!(21)
12. Wenn ich bloß so'n Hallunken mal treffe, dem geb' ich zuerst 'n paar hinter die Ohren...(20)
Kad bih samo dohvatio kakvog bandita, najprije bih ga ispljuskao....(21)
13. Dann würd' ich die Hunde noch anders zwiebeln! (20) Onda bih tim psima dobro zapaprio.(21)
14. Die laufen mir auch noch in die Hände. (20) I oni će mi dopasti šaka.(22)
15. Ein Wort genügte, da säß' der Mann hinter Schloß und Riegel. (21) Kad bih samo rekao riječ, dospio bi taj čovjek iza brave.(22)
16. Der soll sich all selber de Finger verbrennen. (23) Neka sam na tome opeče prste.(24)
17. Mir jeht so ville in Kopp herum,.. (25) Meni je takva zbrka u glavi...(26)
18. ...det ick eemal so wat zu leicht verschwitze. (25)... nije čudo što sam zaboravio.(26)
19. Mir stehn ja uff gutem Fuße mitnander. (25) Ostat ćemo mi prijatelji.(26)
20. Sie hab'n a so schonn genug uff 'm Puckel mit Ihren elf Kindern zu Hause, gelt? (25) Imate vi sa svojih jedanaestero djece dosta toga na grbači, ne?(26)
21. Ich hatte den Mann ja schon längst im Auge. (29) Tog čovjeka već duže vrijeme držim na oku. (29)
22. Haben Sie vielleicht mal was läuten hören, daß Fleischer die Zunge nicht recht im Zaum hält? (29) Da niste možda što čuli da Fleischer nije valjano držao jezik za zubima? (30)
23. Bald hat man ihn übers Ohr gehauen. (30) Ili ga je netko prevario. (30)

24. Ein Herz und eine Seele, Herr Vorsteher. (30) Kao jedno srce i jedna duša, gospon predstojnik.(31)
25. Sie müssen mir doch etwas an die Hand geben. (34) Morate mi dati nešto konkretno.(35)
26. Na ja, da mag ja wohl 'ne Schraube los sein. (36) No da, nitko nije savršen.(36)
27. Sie werden's mir bei Heller und Pfennig ersetzen.(37) Platit ćete mi do zadnjeg pfeniga.(37)
28. Da red ich halt ooch amal von der Leber. (37) Onda i ja mogu progovoriti ravno iz srca.(37)
29. Uff 'm Koppe rumtrampeln laß ich mir nicht!(37) I zato ne dam da mi svaki jarac skače po glavi!(37)
30. Se schläft wie a Steen a ganzen Tag. (38) Spava kao zaklana cijeli dan.(38)
31. Wenn man nicht wüßte, für was man hier steht, da könnte man manchmal die Büchse ins Korn werfen. (40) Kad ne bih znao zašto sam ovdje, bacio bih koplje u trnje.(40)
32. Denn stecken wir mal all ooch in die Patsche. (43) (Nije prevedeno na hrvatski!!)
33. Verbrenn d'r dei Maul nich an fremden Sachen. (44) Ne guraj njušku u tuđa posla.(43)
34. Da kan ich Ihn aber sagen, Herr Doktor, da komm Se aus der Gansehaut gar nich raus. (46)Mogu vam reći, gospodine doktore, da ćete se sav naježiti.(46)
35. Die alte Hexe riecht ooch schonn Lunte. (47) Stara vještica ima nos za sve.(47)
36. Da hab'n Se da ganzen Kerl in der Hand. (47) S time biste ga mogli pritisnuti.(47)
37. Nee, ärgern kennt ma sich, daß ma grien wird. (51) To može stvarno razgnjaviti čovjeka- da pozeleniš od bojesa.(51)
38. Und wenn's mich tausend Taler kost't, ich werde den Tieben schon auf die Spur komm'n. (51) Ma stajalo me to i tisuću talira- ući ću lopovima u trag.(51)
39. Und wissen Se: ' t liejt wat in de luft. (52) I, znate: nešto visi u zraku.(52)
40. Der Boden soll ihnen doch hier etwas heiß werden! (56) Neka im tlo postane vruće!(55)
41. Sie hat die Gedanken noch ziemlich beisammen.(56)Kao da još uvijek djeluje sabrano.(55)
42. Aber wenn's darau ankommt, jagen die Hunde janze jroße Ortschaften in die Luft.(56) No pruži li im se prilika, dići će u zrak čitave gradove.(55)
43. Ich will mir erst das mal vom Halse schaffen. (59) Dajte da to skinem s vrata.(58)
44. Der ist ja wie von Taranteln gestochen. (59) Njega kao da je ubola tarantela.(58)
45. Ich wollte Ihnen nur mal vor die Augen führen, was es auf sich hat mit dieser "Beobachtung".(61) Htio sam vam samo predočiti što se sve podrazumjeva pod "opažane".(60)
46. Solche leute wie Motes, mit dem Sie umkehren, die sind bei mir aus dem Hause keflogen.(62) Takvi ljudi, kao Motes, s kojim se vi družite, takvi ljudi kod mene lete iz kuće!(60)
47. Dem Mann, der in Ihrer Privatwohnung wartet, dem hab' ich bei mir die Tür gewiesen.(62)

- Taj čovjek, koji vas čeka u privatnom stanu i kod mene je izletio na vrata. (60)
48. Sie müssen mir gänzlich freie Hnad lassen. (64) Morate mi dati sasvim slobodne ruke.(62)
49. Es gibt hier so einige dunkle Gestalten, die hab' ich schon lange aufs Korn genommen. (64)
Ima tu nekih mutnih osoba kojima sam već davno ušao u trag.(62)
50. Wenn ich mit'm Maule nich immer so vorneweg wär, da hätt ich kenn schonn viel weiter sein. (65) Da mi nije prije na jeziku nego na pameti, odavno bih bolje živjela.(63)